

## Leistungsbeschreibung Trafohaus 2015



### 1. Träger/Einrichtung/Leistung

1.1. Name und Anschrift der Einrichtung, von der die Leistung erbracht wird	Kinder- und Beratungszentrum Sauerland/KBS Föhler Str. 72 65199 Wiesbaden
1.1.1 Name und Anschrift des Ortes der Erbringung der Leistung (sofern von 1.1 abweichend)	Jugendzentrum Trafohaus Langeooger Str. 43 65199 Wiesbaden
1.2 Träger der Einrichtung	
1.2.1 Einrichtungsträger (Name, Anschrift, Rechtsform)	Ev. Erlösergemeinde Wiesbaden Sauerland Föhler Str. 70 65199 Wiesbaden

1.2.2 Trägerart (öffentl. rechtl., freier, privater Träger)	Freier Träger
1.2.3 Trägergruppe oder Dachverband (AWO, Caritas, Diakonie, DPWV, etc.)	Evangelische Kirche Hessen-Nassau (EKHN)
1.3 Leistung (Oberbegriff; gesetzlich Grundlage)	Freie Jugendhilfe; Förderung der Jugendhilfe, Förderung der Erziehung und Bildung nach Sozialgesetzbuch Aches Buch (SGBVIII) §1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe §2 Aufgaben der Jugendhilfe §3 Freie und öffentliche Jugendhilfe §11 Jugendarbeit (§74 Förderung der freien Jugendhilfe) (§75(3) Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe)
1.4 Betreuungsform / Leistungsrahmen (z. B. "ambulantes Angebot für Gruppen")	Offene Arbeit, spezifische Gruppenangebote, Freizeiten und Mittagessensangebot

## 2. Personenkreis, für den das Leistungsangebot bereitgestellt wird

2.1 Alter	Hauptzielgruppe von 10-18 Jahren
2.2 Geschlecht	Männlich und weiblich Gemischte und geschlechtsspezifische Angebote
2.3. Nationalität, Kulturkreis (z. B. "Islamischer Kulturkreis")	Multikulturell
<p>2.4. Bedarfslage, aus welcher der Hilfeanspruch erwächst (Welches Klientel, mit welchen "Problemen", Schwierigkeiten" kann die Einrichtung aufnehmen?)</p> <p>Beschreibung der Defizite und Problemlagen, auf die sich das Leistungsangebot bezieht.</p>	<p>Insbesondere folgende Indikatoren liegen im Sauerland überdurchschnittlich hoch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Anteil der Haushalte mit Kindern und Jugendlichen</li> <li>• der Anteil größerer Familien (mit drei und mehr Kindern)</li> <li>• der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund (vor allem der Anteil von Menschen außerhalb der EU und Russlanddeutschen an der Gesamtbevölkerung)</li> <li>• der Anteil Arbeitsloser an der Wohnbevölkerung</li> <li>• die Falldichte beim Sozialhilfebezug und beim Sozialdienst</li> </ul> <p>Der größte Teil der Bevölkerung lebt inzwischen in dem neu entstandenen Wohngebiet, das in den letzten Jahren weiter gewachsen ist. Der Zuzug ist noch nicht abgeschlossen. Die Mobilitätsziffer (Anzahl der Zu- und Wegzüge) ist hoch. Weiterhin werden neue Häuser gebaut.</p> <p>Beim Sauerland handelt es sich sowohl bei der Bevölkerungszusammensetzung als auch bei der Wohndauer um einen jungen Stadtteil. Die Bewohnerschaft setzt sich aus einer Vielfalt von Hintergründen und Herkunftsn zusammen. Soziale Strukturen im Gemeinwesen (z.B. Nachbarschaften, Vereine) existieren nur ansatzweise, so dass ein hoher Bedarf an sozialer Unterstützung, Betreuung und Beratung im Einzelfall, für bestimmte Zielgruppen und für das Gemeinschaftsleben im Stadtteil selbst besteht.</p>

Vergleichsweise viele Minderjährige wachsen in wenig stabilen Familienverhältnissen mit Multiproblemhintergründen auf. Für ältere Kinder und Jugendliche, die sich in der Phase des Heranwachsens befinden und nach außerfamiliärer Orientierung suchen, bestehen oftmals nur lose Bindungen und die soziale Kontrolle im Stadtteil ist nicht stark ausgeprägt. Vielen Kindern und Jugendlichen fehlt ein adäquates Freizeitverhalten. Sie haben beeinträchtigte Fähigkeiten zu selbständiger Lebensplanung und Problembewältigung. Häufig erschweren ihnen emotionale Defizite die Integration in das gesellschaftliche Leben. Darüber hinaus stehen oft Schulprobleme und mangelnde Chancen auf dem Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt im Hintergrund.

#### 1. Jugendliche:

Diese Heranwachsenden fallen im Wohngebiet an ihren Treffpunkten (schwerpunktmäßig im Sauerlandpark und der Bustrasse) den Anwohnern und auch den dort arbeitenden Fachkräften durch problematisches Verhalten auf:

- Alkohol- und Drogenkonsum
- Vandalismus an Häuserfassaden, Hauseingängen, auf Außenbereichen von Einrichtungen
- Handgreiflichkeiten gegenüber Gleichaltrigen und Aggressivität gegenüber Personen und Sachen
- Langeweile und destruktives Freizeitverhalten („rumhängen“)
- Kleinkriminalität
- Drogenhandel

Sachbeschädigungen, Einbrüche, Einbruchversuche und der Konsum von illegalen Drogen und Alkohol belasten das interne und externe Image des Stadtteils und erschweren die Integration.

#### 2. Teenies:

- Schulische Probleme
- Probleme in der Freizeitgestaltung (daraus folgen Zerstörungen und Belästigungen)
- Probleme bei der Integration
- Probleme familiärer Art und durch ihren Migrationshintergrund
- defizitäres / mangelndes Sozialverhalten

Das Trafohaus spricht generell alle an, die sich in dem genannten Alter befinden und sich für die Angebote interessieren.

<p>2.5. Notwendige Ressourcen der teilnehmenden Personen (z. B. Sprache, Interesse, finanzielle Möglichkeiten, ...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deutsch Grundkenntnisse sind zur Verständigung erforderlich, es gibt jedoch auch Angebote (z.B. Offener Treff) die relativ gut ohne nutzbar sind</li> <li>- Prinzip der Freiwilligkeit</li> <li>- Angepasste Teilnehmerbeiträge. Es wird darauf geachtet kostengünstige bis kostenlose Angebote zu machen</li> </ul>
---	---

<p>2.6. Einzugsgebiet, sozialräumliche Zuständigkeit</p>	<p>Das Einzugsgebiet des Jugendzentrum Trafohauses ist der Stadtteil Sauerland und dort überwiegend Kinder und Jugendliche aus „Neu Sauerland“. Durch Veranstaltungen, Feste und der „Mobilen Zeit“ werden immer wieder Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Stadtteil sowie auch Wiesbaden weit angesprochen. Besonders die Programmpunkte Offener Treff und das Sportangebot sind auch für Jugendliche aus anderen Stadtteilen offen, die sich gerade im Sauerland aufhalten.</p>
--	--

### 3. Ziele des Leistungsangebotes

<p>3.1 Benennung des Ziels/der Ziele des Leistungsangebotes</p>	<p>Das Jugendzentrum erkennt das Bedürfnis von Jugendlichen nach „Räumen“ an, in denen sie sich treffen und entfalten können und stellt die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Zusammenführung unterschiedlicher Zielgruppen soll zu einer erhöhten Akzeptanz der unterschiedlichen kulturellen Gruppen im Stadtviertel beitragen. Hauptzielgruppe, an die sich das Angebot des Jugendzentrums richtet, sind Jungen und Mädchen im Alter von 10 Jahren bis 18 Jahren. Ein besonderes Augenmerk richtet sich vor allem auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenslagen, die im Wohngebiet leben. Zur Integration dieser Kinder und Jugendlichen ist es einerseits notwendig, sie gezielt zu fördern, sie aber dabei nicht zu isolieren. Deshalb richtet das Jugendzentrum seine geschlechtsspezifischen, sportorientierten und offenen Angebote sowie Freizeiten, Projekte und Veranstaltungen grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen. Die Partizipation nimmt hierbei einen hohen Stellenwert ein. Daher wird versucht die Kinder und Jugendlichen an möglichst vielen Projekten zu beteiligen. Mit ihrer professionellen Kompetenz stehen die Mitarbeiter/innen des Jugendzentrums primär den Jugendlichen aus dem Sauerland zur Verfügung. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Jugendarbeit der Stadt Wiesbaden von diesem Standort aus zu ergänzen.</p>
---	---

<p>3.2 Ziele im Detail (Unterziele, Teilziele)</p>	<p><b>Ziele:</b></p> <p><b>Offener Treff:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Selbständige Freizeitgestaltung</li><li>• Sachgemäße Nutzung der Einrichtung</li><li>• Förderung der Kommunikation</li><li>• Neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten aufzeigen</li></ul> <p><b>Mädchenarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktivierung der Mädchen</li><li>• Programminformation</li><li>• JUZ als angstfreier Raum</li></ul> <p><b>Sportangebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Frustrationstoleranz / Teamfähigkeit</li><li>• Bewegung</li><li>• Bedarfsorientierung</li></ul> <p><b>Schülerhilfe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Raum für Hausaufgaben</li><li>• Heranführen an selbständiges Arbeiten</li><li>• Defizite erkennen und verbessern</li></ul> <p><b>Mittagessensangebot:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gesunde Ernährung</li><li>• Förderung der Entwicklung einer Essenskultur</li><li>• Kommunikation</li><li>• Eigenverantwortliches Kochen</li></ul> <p><b>Projekte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Intensiveres Arbeiten über einen längeren Zeitraum an einem Thema</li><li>• Kennen lernen der eigenen Grenzen</li><li>• Stärken und Schwächen erkennen und damit umgehen lernen</li><li>• Stärkung der kooperativen und gruppenrelevanten Verhaltensweisen</li></ul>
--	--

	<p><b>Jungenarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jungenspezifische Angebote</li><li>• Bekanntheit der Angebote</li><li>• Rollenverständnis</li></ul> <p><b>Ehrenamt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beteiligung von Jugendlichen im Trafohaus/Stadtteil</li><li>• Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung</li><li>• Identifizierung mit dem Trafohaus, sowie dem Stadtteil</li></ul> <p><b><u>Indikatoren zur Zielerreichung:</u></b></p> <p><b>Offener Treff:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sie nutzen die Einrichtungsgegenstände</li><li>• Wenig Schäden am Inventar</li><li>• Pädagogische Mitarbeiter als Ansprechpartner bei Problemen</li><li>• Weniger Vandalismus im Stadtteil</li></ul> <p><b>Mädchenarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Teilnehmerzahlen</li><li>• Aushänge, Flyer werden gelesen und es gibt Mundpropaganda</li><li>• Neue Gesichter tauchen auf</li></ul> <p><b>Sportangebote:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kontinuität der Teilnehmer</li><li>• Gruppenbildung</li><li>• Wünsche werden formuliert und mit umgesetzt</li></ul> <p><b>Schülerhilfe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kontinuität und Feedback</li><li>• Weniger Fragen – erfolgreiche Heimarbeit</li><li>• Steigerung der schulischen Leistung</li></ul>
--	---

	<p><b>Mittagessensangebot:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewogene, frische, abwechslungsreiche Mahlzeiten</li> <li>• Automatismus von Ritualen</li> <li>• Gespräche während den Mahlzeiten</li> <li>• Aktive Beteiligung</li> </ul> <p><b>Projektgruppe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufriedenheit über die eigene Leistung</li> <li>• Das Miteinander verbessert sich</li> <li>• Es bilden sich „funktionierende“ Gruppen, die auf ihre einzelnen Mitglieder achten</li> <li>• Die Termine werden eingehalten bzw. abgesagt</li> </ul> <p><b>Jungenarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Angebot wird bedürfnisorientiert erweitert</li> <li>• Jungen sind besser über die Angebote informiert</li> <li>• Gesprächsbereitschaft über Rollenverständnis wird signalisiert</li> </ul> <p><b>Ehrenamt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Jugendlichen übernehmen Aufgaben bei Veranstaltungen</li> <li>• Die Jugendlichen sind souverän in ihrem Auftreten</li> <li>• Die Jugendlichen bringen ihre Wünsche ein und setzen sie um</li> </ul>
<p><b>4. <u>Regelleistungsangebot / Struktur- und Prozessdaten der Einrichtung/ des Dienstes</u></b></p>	
<p>4.1. Strukturdaten der Einrichtung / des Dienstes</p>	
<p>4.1.1. Standortaspekte</p>	<p>Auf den Stadtteil bezogen zentrale Lage, dicht an den anderen sozialen Einrichtungen (Kita, Schule, BSD, Kirche), Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe, keine Parkplätze am Haus, nach außen optisch abgegrenztes Grundstück. Schräg gegenüber befindet sich ein Studentenwohnheim.</p>



4.1.2.Organisationsstruktur (welche Angebote, wie oft, Öffnungszeiten, ...)	Siehe Anhang
4.1.3.Personelle Ausstattung	<p>1. Hauptamtliche: Diplompädagoge, Vollzeitstelle (39 Std.) Diplom Sozialarbeiterin/-Pädagogin, Teilzeitstelle (36Std.) Diplompädagogin, Teilzeitstelle (25 Std.)</p> <p>Eine Ergänzung durch Honorarkräfte und Praktikanten kommt hinzu.</p> <p>2. Reinigungsdienst: Reinigungskraft, Teilzeitstelle (10 Std.)</p> <p>3. Service Mitarbeiterin im Bereich Mittagessen (8 Std.)</p>
4.1.4.Räumliche Ausstattung	<p>Fläche insgesamt: ca. 190 m<sup>2</sup></p> <p>Obergeschoss:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Großer Veranstaltungsraum mit angrenzender Küche und Theke mit Durchreiche, Musikanlage, Discobeleuchtung, Billard, Kicker, Flipper, Tischtennis, Spiegelwand, Klapptische für Schülerhilfe</li> </ul> <p>Erdgeschoss:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittlerer Aufenthaltsraum mit Küchenzeile, Musik, Sitzgelegenheiten, Dart</li> <li>- Computerraum mit 4 internetfähigen PC's</li> <li>- Kleiner Raum mit einer Playstation, Nintendo Wii, Gesellschaftsspiele</li> <li>- Büroraum ausgestattet mit 2 internetfähigen PC's, Telefon, Fax und Drucker</li> <li>- 2 Material- und Lagerräume</li> <li>- Toiletten</li> </ul> <p>Kellergeschoss:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuchter und deshalb nur eingeschränkt nutzbarer Lagerraum</li> </ul> <p>Außengelände:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rundum Rasenfläche mit diversen Sitzgelegenheiten, einem Balancebalken und Feuerstelle sowie einer Doppelcontaineranlage für die Reparatur und Unterbringung von Fahrrädern.</li> </ul> <p>Bei der derzeitigen Besucherstärke wird deutlich, dass das Jugendzentrum in seiner jetzigen Gestaltungsform zeitweise sehr stark ausgelastet ist. Besonders bei dem Angebot des Mittagessens</p>

	werden zusätzliche Sitzplätze im Freien zur Verfügung gestellt.
4.1.5. Sonstiges	<p><b>Arbeitsmaterialien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- diverse Computerprogramme</li> <li>- Spiele aller Art</li> <li>- Mal- und Bastelutensilien</li> <li>- Spielgeräte zum Training der Motorik</li> <li>- Beamer</li> <li>- Kletterausrüstung</li> <li>- Fahrräder</li> <li>- Materialien für die Schülerhilfe</li> <li>- Digitale Fotokamera</li> <li>- Notebook</li> <li>- Smartphone</li> </ul>
4.2. Prozessdaten der Einrichtungen / des Dienstes	
4.2.1. Personelle Organisation	
4.2.1.1. Pädagogische Betreuung (Beschreibung der Dienstplanstruktur, Personaldeckung in spezifischen Betreuungszeiten, Vertretungsregelungen, Darstellung der funktionalen Zuordnung und Zuständigkeit und die mit dem Dienstplan verknüpften pädagogischen Zielsetzungen)	<p>Die Beschreibung der Dienstplanstruktur kann dem im Anhang abgebildeten Wochenplan entnommen werden.</p> <p>Prinzipiell wird sich hier, sofern möglich, immer gegenseitig vertreten.</p> <p>Im Trafohaus findet eine bedürfnisbezogene Gestaltung des Wochenplanes und der wechselnden Schwerpunkte statt.</p> <p>Zur Förderung der Zielgruppe setzt das Team, je nach Notwendigkeit und Bedarf, eine breite Palette pädagogischer Interventionsformen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfall- und gruppenbezogene Beziehungsarbeit</li> <li>• Freizeitpädagogik</li> <li>• Erlebnispädagogische Elemente</li> <li>• Beratungsangebote im Rahmen der Öffnungszeiten, sowie individuelle Hausaufgabenhilfe nach Bedarf</li> <li>• Unterstützung bei der Stärkung der eigenen Kompetenzen zur Lebensplanung und Lebensgestaltung ( z.B. Hilfe bei Bewerbung, erlebnispädagogische Angebote)</li> <li>• Umsetzung aktueller Ansätze der geschlechtsspezifischen, peergrouporientierten, lebenswelt- und sozialraumorientierten Jugendarbeit</li> </ul> <p>In seinen Angeboten und deren inhaltlicher und personeller Ausgestaltung legt das Team des Ju-</p>

	<p>gendzentrums großen Wert darauf, dass die geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Belange und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen besonders berücksichtigt werden.</p> <p>Das bedeutet im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt spezielle Angebote, getrennt nach Jungen und Mädchen</li> <li>• Die Programmpunkte werden in der Regel von einer weiblichen Betreuerin und einem männlichen Betreuer angeboten</li> <li>• Arbeiten nach dem Prinzip des Gender Mainstream, d.h. dass die Unterschiedlichkeit ständig mitbedacht und in der Vor- und Nachbereitung reflektiert wird</li> </ul> <p>Dienstleistungs- und Kundenorientierung bedeutet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeit des Jugendzentrums für die Öffentlichkeit transparent zu gestalten und somit für alle zugänglich zu machen (z.B. Homepage, Newsletter, Schaukästen, Sauerlandpost, Zeitungsartikel).</li> <li>• Die sich aus der Lebenslage und neuen Trend- Erscheinungen ergebenden Anforderungen und Bedürfnisse der Zielgruppe ernst zu nehmen und aufzugreifen.</li> <li>• Die Interessen aller Beteiligten (Jugendliche, Eltern, Schulen, Öffentlichkeit, Vereine, Politik, Verwaltung, uvm.) in die Planung und Umsetzung einzubeziehen.</li> </ul>
<p>4.2.1.2. <b>Leitung</b> (Darstellung der Leitungsstruktur und der Entscheidungsprozesse (bezogen auf das Hilfsangebot))</p>	<p>Die Gesamtleitung des KBS ist auch für das Trafohaus zuständig. Das Team des Trafohauses besitzt eine gleichberechtigte Teamstruktur. Die Entscheidungen werden gemeinsam und in Absprache mit der Gesamtleitung getroffen.</p>
<p>4.2.2. <b>Leitlinien der sozialpädagogischen</b></p>	<p>Leistung und deren Umsetzung / Methodische Orientierung</p>
<p>4.2.2.1. <b>Leitbild/Leitlinien</b> (Darstellung der pädagogischen Leitlinien, die das Handeln bestimmen)</p>	<p>niedrigschwellig, interessenbezogen, ganzheitlich, stadtteilbezogen, lebensweltorientiert, bedarfsorientiert, flexibel</p>

<p>4.2.2.2. <b>Umsetzung</b></p>	
<p><b>Aufnahmeverfahren</b> (Beschreibung der wesentlichen Eckpunkte und Handlungsabschnitte des Aufnahmeverfahrens, z. B. beteiligte Personen, Gremien und Entscheidungsverfahren, Zeitabläufe)</p>	<p>Einschränkungen bei der Teilnahme an den offenen Angeboten werden lediglich durch die genannten Altersgrenzen vorgegeben. Bei den Freizeiten ist meistens der Eingang der Anmeldung maßgeblich, in begründeten Fällen sind jedoch Ausnahmen möglich und notwendig.</p>

	Bei den Schülerhilfeangeboten gibt es ein festes Aufnahmeverfahren, das die Empfehlungen von Kita, Sozialdienst und Beratungs- und Betreuungsband berücksichtigt.		
<b>Aufsichtspflicht, Gesundheit</b> (Beschreibung der Faktoren, die die Aufsichtspflicht (konzeptionell, personell) sichern. Darstellung der gesundheitlichen Versorgung der Kinder und Jugendlichen)	Generell ist bei den offenen Angeboten mindestens ein Hauptamtlicher anwesend und auf den Freizeiten werden die empfohlenen Stellenschlüssel nicht unterschritten.		
<b>Gestaltung der Beziehung/ emotionalen Ebene</b> (Beschreibung der konzeptionellen, personellen Faktoren, durch die die Gestaltung der persönlichen Beziehungen zwischen Kindern, Jugendlichen und den Betreuern ermöglicht wird; emotionale Ebene)	In der allgemeinen Arbeit, in den Offenen und spezifischen Angeboten und vor allem auf Freizeiten wird ständig Beziehungsarbeit geleistet, die das Verhältnis zwischen Kinder, Jugendlichen und den Betreuern fördert.		
<b>Gestaltung des Alltags</b> (Beschreibung des Tages -/ Wochenablaufes. Gewichtung des Alltags in Abgrenzung zu systematischen Arbeitsinhalten (z.B. Hausaufgabenbetreuung / Therapie)			
	<b>WAS</b>	<b>WANN</b>	<b>WER</b>
<b>Offener Bereich</b>	Nutzung der Geräte wie Kicker, Dart, Billard, Flipper, Nutzung der PC's, Musik, Gesellschaftsspiele, Gespräche, etc.	Montag 18:00 – 21:00 Uhr Mittwoch 18:30 – 21:00 Uhr Freitag 16:00 – 19:00 Uhr	Jungen und Mädchen 13 – 18 Jahre
<b>Internetcafé</b>	4 PC's mit DSL - Zugang Spielen, Chatten, Lernen	Montag 18:00 – 21:00 Uhr Mittwoch 18:30 – 21:00 Uhr Freitag 16:00-18:00 Uhr	Jungen und Mädchen 13 – 18 Jahre
<b>Mädchentag</b>	Orientierungshilfe bei den Lebensentwürfen und Träumen, Beratung, Kreativ – künstlerisches Arbeiten, Nutzung der Räumlichkeiten, etc.	Dienstag 16:00 – 19:00 Uhr	Mädchen 10 – 18 Jahre
<b>Jungensport</b>	Nutzung der Turnhalle (Fußball, Fußballturniere)	Mittwoch 16:00 – 18:30 Uhr	Jungen 10 – 18 Jahre
<b>Feste Gruppen Schülerhilfe</b>	Hilfestellung bei Hausaufgaben, Lerntraining, Lernprogr. am PC, spielerisches Lernen für 12 Kinder, Elternarbeit	Montag bis Donnerstag 14:00 – 15:30 Uhr	Jungen und Mädchen 10 – ~13 Jahre
<b>Stadt Wiesbaden/ „WiesPaten“</b>	Förderunterricht für 15 Schüler mit Migrationshintergrund im Rahmen eines Projektes der Stadt, gefördert durch	2x wöchentlich je 2 Stunden	Sek I (1 Gruppen) Sek II (1 Gruppe)

	„WiesPaten“		
<b>Ausflugstag</b>	Ausflüge, Freizeitbeschäftigung	Donnerstag 16:00 – 19:00 Uhr	Jungen und Mädchen ab 10 Jahren
<b>Mobile Zeit</b>	Präsenz im Stadtteil zeigen, Kinder und Jugendliche auf Angebote aufmerksam machen und aktuelles Bild vom Stadtteil behalten, Schaukästen bestücken, etc.	Montag 17:00 – 18:00 Uhr Freitag 15:00-16:00 Uhr	alle
<b>Mittagessen</b>	Kostenloses Mittagessen für ca. 20 Kinder und Jugendlichen im Trafohaus. Finanziert durch Spenden.	Montag bis Donnerstag 13:00 – 14:00 Uhr	Jungen und Mädchen ab 10 Jahren
<b>Minimädchen-Disco</b>	Disco in Zusammenarbeit mit BGS Sauerland und Hort. Musik hören, Tanzen, etc.	1x jährlich	Mädchen 8 – 12 Jahre
<b>Minijungen-Disco</b>	Disco in Zusammenarbeit mit BGS Sauerland und Hort. Musik hören, Tanzen, etc.	1x jährlich	Jungen 8 – 12 Jahre
<b>Disco</b>	Musik hören, Tanzen, etc.	1x jährlich	Jungen und Mädchen 10 – 14 Jahre
<b>Filmabend / Playstation</b>	Film auf Großleinwand Playstation auf Großleinwand	1-2x jährlich 1x im Monat	Jungen und Mädchen 13 – 18 Jahre
<b>Erlebnistag für Mädchen</b>	Verschiedene Workshops zu einem Thema, Grillen, Disco	1x jährlich ganztägig	Mädchen 10 – 16 Jahre
<b>Erlebnistag für Jungen</b>	Verschiedene Workshops zu einem Thema, Grillen, Disco	1x jährlich ganztägig	Jungen 10 – 16 Jahre
<b>Rhoihesse Adventure</b>	Kooperationsspiele und -aufgaben mit Teamgeist	1x jährlich ganztägig	Jungen und Mädchen 13 – 25 Jahre
<b>Kurse und Workshops/Projekttag</b>	z.B.: Koch- und Tanzkurs, Kletterkurs, Babysitterkurs, Fahrradworkshop	Nach Absprache. Zum Teil im Rahmen des Ferienangebotes	wechselnd
<b>Freizeiten</b>	Wochenendfreizeit	1x jährlich	Mädchen 10-16 Jahre
<b>Freizeiten</b>	Wochenendfreizeit	1x jährlich	Jungen 10-16 Jahre
<b>Freizeiten</b>	Freizeit mit thematischen Schwerpunkten (Bildungsfahrt nach Köln)	1x jährlich	Jungen und Mädchen ab 13 Jahren

<b>Freizeiten</b>	Schulungswochenende für Ehrenamtliche	1x jährlich	Jungen und Mädchen Ab 13 Jahre
<b>Freizeiten</b>	8-tägige Sommerfreizeit	1x jährlich	Jungen und Mädchen 10 – 12 Jahre
<b>Ferienprogramm</b>	Spezielles Programm (z.B.: Ausflüge, Radtouren, Baden, Kurse)	3 x jährlich	Jungen und Mädchen 13 – 18 Jahre und 10 – 12 Jahre
<b>Wellnesstag</b>	Tag um das Thema Gesundheit	1 x jährlich	Mädchen und Frauen
<b>Stadtteilstfest</b>	Beteiligung mit zwei Ständen am Stadtteilstfest, sowie Bühnenauftritt	1x jährlich ganztägig	Jungen und Mädchen ab 10 Jahren
<b>Adventsbasar</b>	Verkauf von Popcorn und Würstchen	1x jährlich	Jungen und Mädchen ab 10 Jahren
<b>Beratung und Unterstützung</b>	Beratung in allen Lebenslagen, Unterstützung bei Bewerbung und Praktikum	Generell während des Offenen Treffs sowie an vereinbarten Sonderterminen	Jungen und Mädchen 10 – 18 Jahre
<b>Fußballturnier</b>	Wiesbaden/Hessenweit	2 x jährlich	Jungen 10-18 Jahre
<b>Gestaltung der Freizeit</b> (Bedeutung von Freizeitgestaltung, differenziert nach strukturierten/ unstrukturierten Bereichen; quantitatives Ausmaß und qualitative Möglichkeiten, personelle Zuordnung, materielle Ausstattung)		<b>Offener Treff:</b> Dieser bietet die Möglichkeit: <ul style="list-style-type: none"> <li>- der selbständigen Freizeitgestaltung</li> <li>- der Nutzung des Inventars</li> <li>- das Treffen anderer Kinder und Jugendlicher</li> <li>- Musik zu hören</li> <li>- Mitarbeiter als Ansprechpartner vorzufinden</li> <li>- der Entfaltung</li> </ul> <b>Mädchenarbeit:</b> Die Mädchenarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Jugendarbeit im Trafohaus. Sie konzentriert sich in Form eines wöchentlichen Mädchentages. An diesem Tag ist das Jugendzentrum allein für Mädchen ab 10 Jahren geöffnet. Die Zielgruppe kann selbst entscheiden, ob sie ein spezielles Angebot wahrnimmt oder das Ambiente des Jugendzentrums genießen will. Die Wünsche, Ideen, Bedürfnisse und Interessen der Mädchen stehen im Vordergrund. Das Jugendzentrum gewährleistet an diesem Tag eine Sozialarbeiterin/-pädagogin als Ansprechpartnerin. Das Trafohaus ermöglicht den Mädchen speziell an diesem Tag:	

- Professionelle und parteiliche Unterstützung (Orientierungshilfe bei den Lebensentwürfen und -träumen)
- Beratung in Fragen Schule, Eltern, Freunde, Freund und Beruf
- Schonraum (Verminderung der Schwellenangst, Aneignung von sozialen Kompetenzen wie z.B. Team- und Konfliktfähigkeit, Erlangen von Selbstbewusstsein und –vertrauen)
- Kreativ-künstlerisches, handlungs- und projektorientiertes Arbeiten
- Homogene und geschlechtsspezifische Gruppen (Der Mädchentag soll auch diejenigen Mädchen ansprechen, die aufgrund ihrer Kultur und Nationalität nur an geschlechtsspezifischen Gruppen teilnehmen dürfen)
- Kontakt und Austausch mit anderen Mädchen
- Raum zum Ausprobieren und Entdecken des Jugendzentrums

**Sportprojekt für Jungen:**

Das Sportangebot des Trafohauses findet als offenes Projekt einmal wöchentlich statt. Seiner Zielsetzung nach, soll sich das Angebot nach den Wünschen, Neigungen und Vorlieben der Jugendlichen richten. Den Jugendlichen steht eine Turnhalle zur Verfügung, in der sie unter fachlicher Anleitung Sport treiben können. Die bevorzugte Sportart der Jugendlichen ist Fußball.

Die Sportausübung im Rahmen des Jugendzentrums unterliegt folgenden Prinzipien:

- Jugendliche sollen sich, ohne Eintritt zu zahlen oder sich organisatorisch binden zu müssen, in einem herrschaftsarmen, weltanschaulich ungebundenen und jugendgemäßen Ambiente zusammenfinden können, um ihrer favorisierten Sportart nachgehen zu können.
- Die Zielgruppe soll zu den Startzeiten erscheinen, so dass auch die Realisierung des gemeinsamen Programms möglich ist
- Das Jugendzentrum hat ihnen die dafür notwendigen inhaltlichen, organisatorischen und personellen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.
- Dabei setzt das offene Angebot bewusst weniger Bereitschaft zu einem kontinuierlichen und verbindlichen Sportengagement voraus und setzt auf Freiwilligkeit.
- Das Angebot soll eine sinnvolle Alternative zu kommerziellen Freizeitangeboten darstellen.
- Es dient der Aggressionsbewältigung, der Zusammenführung unterschiedlicher Kulturkreise/ Nationalitäten
- Die Sportaktivitäten sollen so weit wie möglich von den Jugendlichen selbst organisiert werden.

	<p><b>Schülerhilfe:</b> Die Zielgruppe soll die Möglichkeit erhalten, an einem festen und ruhigen Arbeitsplatz selbständig ihre Hausaufgaben erledigen zu können. Bei Bedarf können sie sich an einen Ansprechpartner wenden und um Unterstützung bitten. Dieses Angebot wird verbindlich angeboten, d.h. mit fester Anmeldung und einem symbolischen finanziellen Beitrag von 15€ pro Monat. Die Schüler erhalten eine tägliche Rückmeldung zu ihrem Arbeitsverhalten. Das Angebot gilt für maximal 12 Kinder. Die Erfahrungen zeigen, dass viele Kinder aus dieser Zielgruppe oft ganz spezifische persönliche Probleme aufzeigen. Es ist deshalb wichtig, in intensiven Einzelkontakten mit ihnen, ihren Eltern, ihrer Schule und anderen Lebensbezügen den Problemhintergründen gezielt nachzugehen und nötigenfalls weitergehende Hilfen zu vermitteln. Während der Ferienzeiten findet nach Bedarf in Einzel- oder Kleingruppen Nachhilfe statt.</p> <p><b>Ausflugstag:</b> Es soll ein zielgruppenorientiertes Programm angeboten werden, das sowohl erlebnispädagogische Ansätze aufweist, als auch soziokulturelle Ansätze bietet (partizipativer Ansatz, Medienpädagogik etc). Ferner soll ausreichend zeitlicher Freiraum bestehen und keine „Überfütterung“ stattfinden. Regelmäßige Ausflüge sind Bestandteil des Angebots. Die Zielgruppe soll zu den Startzeiten erscheinen, so dass auch die Realisierung des gemeinsamen Programms möglich ist. Um dies umzusetzen, finden viele Aktivitäten außerhalb des Trafohauses statt. Ziel ist es, dass die Jugendlichen auch die Lebenswelt außerhalb des Stadtteils, sowie neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennen lernen. Der für den Ausflug mitzubringende „Trafohaus Ausweis“ trainiert den Umgang mit wichtigen Dokumenten.</p> <p><b>Förderunterricht Wiesbaden/ „WiesPaten“:</b> Dieser Förderunterricht wird von der Stadt Wiesbaden/ „WiesPaten“ finanziert und entsprechend deren Vorgaben durchgeführt. Dies geschieht durch die Vermittlung der Abteilung Jugendarbeit (Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden) Das Angebot richtet sich an 6 Schüler der Sekundarstufe I und 6 Schüler der Sekundarstufe II. Der Förderunterricht wird von Pädagogikstudenten durchgeführt.</p>
--	--



**Erlebnispädagogische Projekte:**

Die erlebnispädagogischen Projekte werden als ergänzende Maßnahme angeboten. Den Kindern und Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, beim Meistern von ungewöhnlichen Situationen, Einblicke in bis dahin unbekannte Bereiche ihres Selbst zu erhalten, Selbstvertrauen zu gewinnen und den Gruppenzusammenhalt zu fördern. Erlebnispädagogik als Methode erfordert ganzheitliches Denken. Größere Zusammenhänge und viele Einflussfaktoren werden dabei berücksichtigt. Learning by doing ist die Urform des Lernens, wobei das direkte und unmittelbare Erlebnis als Mittel zur Persönlichkeitsbildung bzw. -veränderung eingesetzt wird. Der hohe Lerneffekt im erlebnispädagogischen Setting beruht einerseits auf der Unmittelbarkeit des Feedbacks und auf klarer Sichtbarkeit von Wirkungen. Erlebnispädagogische Projekte enthalten konkrete bzw. komplexe Aufgabenstellungen, für deren Bewältigung die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Gruppe gebraucht werden und dabei Kompetenzbereiche der Teilnehmenden aktiviert werden.

Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit:

- Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zu erlangen
- Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken
- Ausdauer, Kontinuität und Durchhaltevermögen zu üben
- Perspektiven zu entdecken
- eigene Grenzen einzuschätzen
- mit Risiko umzugehen
- zur Sensibilisierung, Ich-Stärkung und Eigenaktivität
- mit Gewalt und Aggression umgehen zu lernen
- sich eines Konfliktes besser bewusst zu werden und Klarheit zu schaffen
- Selbstvertrauen und Vertrauen zu gewinnen
- auf Krisen im Alltag gezielter zu reagieren
- Sozialkompetenzen zu stärken

**Ferienprogramm:**

In den Schulferien werden die Angebote des Trafohauses in Form von Ferienaktionen und Projekten durchgeführt. Diese finden zu anderen Uhrzeiten und in einem anderen Zeitrahmen als regulär statt. Das Ferienprogramm bietet die Möglichkeit der intensiveren Beschäftigung mit einem Thema und die Gelegenheit, ganztägige Ausflüge und Aktivitäten anzubieten.

**Freizeiten:**

Ein wichtiger und beliebter Bestandteil des Angebotes des Jugendzentrums sind Wochenendfreizeiten und die Freizeit in den Sommerferien. Die Sommerfreizeit findet mit allen gemeinsam statt. Sie bieten die Chance, die Empathie zu fördern, andere Kulturen kennen zu lernen und das Wir-Gefühl der Gruppe zu stärken. Die Zielgruppe kann durch Freizeiten stärker an das Jugendzentrum gebunden werden.

Das Kennenlernen in ungewohnter Umgebung und mit neuen und/oder erweiterten und selbst aufgestellten Regeln in unverkrampfter Atmosphäre kann zu neuen, anderen und intensiveren Beziehungen führen. Das Bestreben der Zielgruppe nach Autonomie kann durch die Trennung von der Familie teilweise eingelöst werden.

**Schulung für Ehrenamtliche:**

Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche, die bereit sind, sich ehrenamtlich im Jugendzentrum zu engagieren. Diese Schulung ist zum einen als Belohnung für bereits geleistete Arbeit gedacht, zum anderen als Anregung und um den Jugendlichen zu verdeutlichen, welche Rechte und Pflichten sie bei einer solchen Tätigkeit haben. Gemeinsam wurden methodisch Eckpfeiler entwickelt und diese spielerisch vertieft und umgesetzt. In diesem Rahmen wurden auch neue Projekte angedacht, die den ehrenamtlichen Helfern besonders viel Spaß machen bzw. ihren Fähigkeiten entsprechen. Sie haben die Möglichkeit durch die zweimalige Teilnahme an der Schulung sowie einem Erste Hilfe Kurs die Bundesweit verbreitete Jugendleiterkarte (Juleica) zu erhalten.

**Verwendete Arbeitsmaterialien:**

- diverse Computerprogramme, Playstation- und Nintendo Wii-Spiele
- Spiele aller Art
- Mal- und Bastelutensilien
- Spielgeräte zum Training der Motorik
- Beamer
- Kletterausrüstung
- Fahrräder
- Materialien für die Schülerhilfe

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Küchenausstattung</li> <li>- Musikabspielgeräte</li> <li>- Navigationsgerät</li> <li>- Musikinstrumente (Schlagzeug)</li> </ul>																												
	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th colspan="5" style="text-align: center;"><b>Regelmäßige Öffnungszeiten</b></th> </tr> <tr> <th style="text-align: center;"><b>Montag</b></th> <th style="text-align: center;"><b>Dienstag</b></th> <th style="text-align: center;"><b>Mittwoch</b></th> <th style="text-align: center;"><b>Donnerstag</b></th> <th style="text-align: center;"><b>Freitag</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;"><b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen</td> <td style="text-align: center;"><b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen</td> <td style="text-align: center;"><b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen</td> <td style="text-align: center;"><b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen</td> <td style="text-align: center;"><b>14.00-16.00 Uhr</b> Kochprojekt</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren</td> <td style="text-align: center;"><b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren</td> <td style="text-align: center;"><b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren</td> <td style="text-align: center;"><b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren</td> <td rowspan="3" style="text-align: center;"><b>15.00 - 16.00h</b> <b>Mobile Zeit</b>  <b>16.00 - 18.00h</b> <b>Offener Treff-Projektangebot</b> für Jugendliche ab 13 Jahren</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><b>17.00h – 18:00h</b> Mobile Zeit im Stadtteil</td> <td style="text-align: center;"><b>16.00h – 19.00h</b> Mädchentag ab 10 Jahren</td> <td style="text-align: center;"><b>16.00h – 17.00h</b> 10-13 Jährige <b>17-18.30 Uhr</b> Jungensport in der Turnhalle ab 13 Jahren</td> <td style="text-align: center;"><b>16.00h – 19.00h</b> Ausflugstag ab 10 Jahren</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><b>18.00h – 21.00h</b> Offener Treff für Jugendliche ab 13 Jahren</td> <td></td> <td style="text-align: center;"><b>18.30h – 21.00h</b> Offener Treff für Jugendliche ab 13 Jahren</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	<b>Regelmäßige Öffnungszeiten</b>					<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>	<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>14.00-16.00 Uhr</b> Kochprojekt	<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>15.00 - 16.00h</b> <b>Mobile Zeit</b>  <b>16.00 - 18.00h</b> <b>Offener Treff-Projektangebot</b> für Jugendliche ab 13 Jahren	<b>17.00h – 18:00h</b> Mobile Zeit im Stadtteil	<b>16.00h – 19.00h</b> Mädchentag ab 10 Jahren	<b>16.00h – 17.00h</b> 10-13 Jährige <b>17-18.30 Uhr</b> Jungensport in der Turnhalle ab 13 Jahren	<b>16.00h – 19.00h</b> Ausflugstag ab 10 Jahren	<b>18.00h – 21.00h</b> Offener Treff für Jugendliche ab 13 Jahren		<b>18.30h – 21.00h</b> Offener Treff für Jugendliche ab 13 Jahren	
<b>Regelmäßige Öffnungszeiten</b>																													
<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>																									
<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>13.00h – 14.30h</b> Kostenloses Mittagessen	<b>14.00-16.00 Uhr</b> Kochprojekt																									
<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>14.00h – 15.30h</b> Schülerhilfe ab 10 Jahren	<b>15.00 - 16.00h</b> <b>Mobile Zeit</b>  <b>16.00 - 18.00h</b> <b>Offener Treff-Projektangebot</b> für Jugendliche ab 13 Jahren																									
<b>17.00h – 18:00h</b> Mobile Zeit im Stadtteil	<b>16.00h – 19.00h</b> Mädchentag ab 10 Jahren	<b>16.00h – 17.00h</b> 10-13 Jährige <b>17-18.30 Uhr</b> Jungensport in der Turnhalle ab 13 Jahren	<b>16.00h – 19.00h</b> Ausflugstag ab 10 Jahren																										
<b>18.00h – 21.00h</b> Offener Treff für Jugendliche ab 13 Jahren		<b>18.30h – 21.00h</b> Offener Treff für Jugendliche ab 13 Jahren																											
<p>Gestaltung der schulischen und beruflichen Förderung und des nachschulischen Bereichs (Konzeption und Struktur einer nachschulischen Hausaufgabenbetreuung, einer allgemeinen kognitiven Förderung, Unterstützung der beruflichen Förderung, des Ablaufpro-</p>	<p>Jugendliche: Individuelle Unterstützung bei schulischen Problemen, Referaten oder Ähnlichem. Unterstützung bei Bewerbungen, Praktika, Ehrenamtlichenschulung, etc.</p> <p>Teenies:</p>																												

zesses und der Einbindung in die gesamtpädagogischen Zielsetzungen)	Festes Angebot der Schülerhilfe Wiesbaden/„WiesPaten“ (s. 4.2.2.2 Gestaltung der Freizeit)
<b>Beteiligung der Kinder und Jugendlichen</b> (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungs- und Informationsflüssen)	Beteiligung ist fester Bestandteil unserer Arbeit und des Angebotes. Feste Angebote sind hierbei: Erlebnistage, Discos, Thekendienste, Stadtteilstfest, Adventsbasar und Ehrenamtlichen-Schulungswochenende, Freizeiten, Artikel für die Homepage und Sauerlandpost (Öffentlichkeitsarbeit, diverse Projekte und Veranstaltungen).
<b>Einbindung des familiären Umfeldes</b> (Selbstverständnis und zentrale Zielsetzungen der Arbeit mit dem familiären Umfeld (z.B. wer zeichnet für die Durchführung der Arbeit mit der Familie verantwortlich) - Häufigkeit - Zeitdauer einzelner Arbeitseinheiten - sächliche Ausstattung - Methoden Stellenwert der Elternarbeit im Verhältnis zur Betreuung innerhalb der Einrichtung)	<p><b>Jugendliche:</b> Eine Einbeziehung des familiären Umfeldes findet in dieser Altersgruppe selten statt. Konkrete Anlässe sind z.B. massive Probleme mit Jugendlichen oder im Rahmen eines Elternabends für unsere Freizeiten.</p> <p><b>Teenies:</b> Im Rahmen der Schülerhilfe finden feste Absprachen 4x im Jahr statt, bei Bedarf häufiger. Bei Mercator/ „WiesPaten“ finden Gespräche nach Bedarf statt. Elternabende für unsere Freizeiten. Direkte Kontaktaufnahme mit den Eltern um eine Erlaubnis für die Teilnahme an Projekten und Freizeiten zu erreichen.</p> <p>Durch unsere Vernetzung im Stadtteil sind wir in der Regel gut über die familiären Hintergründe informiert, bzw. haben guten Zugang.</p>
<b>Krisenintervention</b> (Beschreibung der personellen Zuständigkeiten bei Kriseninterventionen. Entscheidungs- und Ablaufmechanismen)	<p><b>Jugendliche:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ermahnung mit dem Hinweis auf die Hausordnung</li> <li>2. Einzelgespräch mit einem Mitarbeiter/ allen Mitarbeitern</li> <li>3. Ausschluss von Angeboten</li> <li>4. Aufforderung das Haus zu verlassen/ Hausverbot</li> <li>5. Mitteilung an die Eltern</li> <li>6. Wird das Hausverbot missachtet, wird die Polizei hinzugezogen</li> </ol> <p><b>Teenies:</b> Die Schülerhilfe hat ebenfalls ihre festen Regeln, an die sich die Teenies halten müssen, ansonsten werden die Eltern hinzugezogen und gemeinsame Gespräche anberaunt. In extremen Fällen ist auch ein Ausschluss denkbar.</p> <p>Gegebenenfalls Einbeziehung der Bezirkssozialarbeit oder der AG Jaguar.</p>
<b>Beendigung der Hilfe und Nachbetreuung</b> (Entlassungsvarianten (begleitet, unbegleitet, Ausfädelungsprozesse), Möglichkeiten von Nachbetreuung)	<p><b>Jugendliche:</b> Das Ende reguliert sich durch Job und Familie häufig selbst und muss von uns nur selten beendet werden. Sie haben aber generell auch später die Möglichkeit bei Problemen, oder einfach nur zu</p>

	<p>Besuch zu uns zu kommen. Ehrenamtliches Engagement bietet eine weitere Möglichkeit, den Kontakt zum Trafohaus zu halten</p>
<p>4.2.4. Kooperation (Benennung der Kooperationspartner und der Inhalte der Kooperation)</p>	<p>Vernetztes Arbeiten aller in der Kinder- und Jugendarbeit und in der Arbeit mit anderen Zielgruppen engagierten Institutionen und Personen führt zu einer deutlichen Optimierung der Ressourcen und verbesserter Abstimmung der Vielfalt der Angebote auf die unterschiedlichen Zielgruppen. Dazu braucht es:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und Sicherung kontinuierlicher und verlässlicher Kooperations- und Arbeitsbeziehungen.</li> <li>• Kooperationen und Austausch</li> <li>• Gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung</li> <li>• Jeweilige Anerkennung der spezifischen Kompetenzen und Möglichkeiten und sinnvoller Einsatz dieser Ressourcen</li> <li>• Regelmäßige Absprachen und Organisationsformen zur optimalen Ausnutzung der materiellen Ressourcen, wie z.B.: Geräte, Räume, Fahrzeuge u.a.</li> </ul> <p>Kooperationspartner sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die anderen Bereiche des KBS und die Ev. Erlösergemeinde (Ev. Kita, Stadtteilbüro, BIS, Gemeinde)</li> <li>- Schule, Kitas, Hort (Absprachen Teenieangebot/ Schülerhilfe, Minimädchendisco, Minijugenddisco, Erlebnistage...)</li> <li>- Städtische Jugendzentren (Praktischer Austausch über gemeinsame Besucher)</li> <li>- LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. (Fachlicher Austausch auf Landesebene, Projekte, Freizeiten)</li> <li>- Bezirkssozialdienst (Absprachen Teeniegruppe/ Schülerhilfe, gem. Mädchenprojekte,...)</li> <li>- Amt für Soziale Arbeit, Abteilung Bildung und Teilhabe</li> <li>- Betreuende Grundschule Sauerland (Minidisco, Erlebnistag für Mädchen, Jugenddisco)</li> <li>- Beratungs- und Betreuungsband Sauerland (Reflexion, Fachlicher Austausch und Auftrag, Projektarbeit,...)</li> <li>- Stadtteilkonferenz (Vertreter der pädagogischen Einrichtungen aus dem Stadtteil)</li> <li>- Sauerlandrunde (Öffentliche Vertretung der Jugendlichen im Stadtteil, Entwicklung von Projekten,...)</li> <li>- Wohnungsgesellschaften vor Ort (finanzielle Unterstützung von Projekten)</li> <li>- Bezirkspolizeibeamter des 3.Revieres und AG Jaguar (Austausch, spezielle Anfragen, gemeinsames Interesse demonstrieren)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AK Mädchenpolitik (Fachlicher Austausch und Projektarbeit)</li> <li>- Jungen-AK der Stadt Wiesbaden (Fachlicher Austausch und Projektarbeit)</li> <li>- AK Evangelisches Dekanat Wiesbaden, Hauptamtlichen Treffen (Fachlicher Austausch, Reflexion)</li> <li>- AK Rhoihesse Adventure (gemeinsames Projekt verschiedener Jugendzentren/ -organisationen)</li> <li>- CASA (gemeinsame Projekte)</li> <li>- WiesPaten Firma Bröhmer (Schülerhilfe-Unterstützung, sowie weiterführende Projekte)</li> <li>- WiesPaten Firma Baumstark (Schülerhilfe-Unterstützung, sowie weiterführende Projekte)</li> <li>- Firma Kälte Klima Küstermann (Essensprojekt-Unterstützung, sowie Kleinprojekte)</li> <li>- Lionsclub Kochbrunnen</li> <li>- Johaniter Hilfsgemeinschaft e. V.</li> <li>- Round Table 131 Wiesbaden (Kleinprojekte vor Ort)</li> </ul>
--	---

<b>4.2.5. Interne Reflexions- und Qualitätsaspekte</b>	
<b>4.2.5.1. Definition fachlicher Standards und Prozeduren</b> (Beschreibung der personellen Zuständigkeiten und Prozeduren für Standard / Norm-Definitionen. Verbindlichkeit)	Die Mitarbeiter des Jugendzentrums Trafohaus werden nach fachlicher und personeller Eignung vom geschäftsführenden Ausschuss in Abstimmung mit der Leitung des KBS ausgesucht und eingestellt. Umfangreiche Erfahrungen in der Jugendarbeit sowie spezifische Fachkenntnisse bezogen auf die Angebotsstruktur des Jugendzentrums werden vorausgesetzt und durch kontinuierliche Weiterbildung aktualisiert und erweitert. Standards werden im Team erarbeitet und in regelmäßigen Sitzungen mit der Leitung, besprochen und weiter entwickelt. Hinzu kommen die Klausuren und Dienstbesprechungen der Gesamteinrichtung.
<b>4.2.5.2. Besprechungsstruktur</b> (Aufgaben, Anzahl, Teilnehmer und Struktur der Besprechungen; Verbindlichkeitsgrad (zeitlich und personell) und Dokumentation.)	Einmal wöchentlich treffen sich die Mitarbeiter des Jugendzentrums zur dreistündigen Teamsitzung. Hierbei werden organisatorische Absprachen getroffen und pädagogische Inhalte diskutiert. Des Weiteren erfolgt eine Reflexion über die Ereignisse der vergangenen Woche. Zu den Teamsitzungen kommt nach Bedarf die Gesamtleitung des Kinder- und Beratungszentrums dazu. Jährlich finden 2 Klausurtagung statt. Im Rahmen der Praktikantenarbeit finden wöchentlich Anleitergespräche statt. Über die Teamsitzungen und Dienstbesprechungen wird Protokoll geführt.
<b>4.2.5.3. Interne Dokumentation und Berichtswesen</b> (Dokumentations- / Berichtsbereiche, Art der Dokumentation / des Berichtswesens (Erfassungsart, Abrufbarkeit und	Für das Kalenderjahr oder je nach aktuellem Bedarf auch für kürzere Zeiträume werden gezielte Schwerpunktsetzungen vorgenommen. Zur Zielerreichung werden die Ziele und die Indikatoren (siehe 3.2.) entsprechend ausgewertet. In der konkreten Umsetzung werden daraus Projekte in die

Zugänglichkeit, Verpflichtungsgrad)	Jahresplanung eingearbeitet, die flexibel fortgeschrieben wird. Die schriftliche Darstellung der Arbeit des Jugendzentrums erfolgt sowohl intern als auch nach außen über die Homepage, den Jahresbericht, unseren Schaukasten und den Newsletter.
<p>4.2.5.4. Qualitätsmanagement, Verfahren, Prozesse</p> <p>(Konzeptionelle Umsetzung: Methoden, Verfahren (z.B. Supervision und Fortbildung, Evaluation) und personelle Zuständigkeiten.)</p>	<p>Durch Befragungen der Zielgruppe in der alltäglichen Arbeit, bei Projekten und auf dem Ehrenamtlichen-Schulungswochenende erhalten wir konkrete Rückmeldungen, die reflektiert werden.</p> <p>In vierzehntägigem Rhythmus treffen sich die Vertreter/ -innen des Kinder- und Beratungszentrums Sauerland und des Trägers zur Dienstbesprechung. Hier berichten die einzelnen Bereiche über ihre Arbeit und es erfolgt die kooperative Vernetzung. Wichtig sind hierbei die Informationen aus unterschiedlichen Perspektiven der einzelnen Arbeitsbereiche. Probleme werden hier im Sinne einer ganzheitlichen, gemeinwesenorientierten Sozialarbeit diskutiert und nach Lösungsansätzen gesucht.</p> <p>Im Beratungs- und Betreuungsband wird die Arbeit der einzelnen Einrichtungen stadtteilorientiert konzeptionell abgestimmt und die Erfahrungen aus der Arbeit ausgetauscht. Weitere Reflexionsarbeit wird in den Gremien und Arbeitskreisen geleistet.</p> <p>Alle Mitarbeiter gehen regelmäßig auf Fortbildungen.</p>

## 5. Qualitätssicherung und -entwicklung

5.1 Vereinbarungen über Dokumentation und Berichtswesen	Es wird jährlich ein Jahresbericht erstellt, der einen groben inhaltlichen Abriss über das vergangene Jahr, bzw. die Veränderungen sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr enthält. Im Rahmen der Leistungsbeschreibung soll jährlich ein Schwerpunktthema etwas genauer betrachtet und dokumentiert werden.
5.2 Vereinbarungen zu Methoden der Auswertung und Indikatoren der Bewertung	Im Rahmen der Qualitätssicherung soll die Methode der Operationalisierung verwendet werden. Hierbei werden Schwerpunkte mit dazugehörigen Handlungszielen gewählt, die innerhalb eines Jahres verstärkt beleuchtet, bearbeitet und dokumentiert werden sollen.
5.3 Bericht zur Qualitätsentwicklung	<p><b>Auswertung Schwerpunkt 2014: Jungenarbeit (s.Seite 24)</b></p> <p><b>Ausblick Schwerpunkt 2015: Medienkompetenz (s.Seite 26)</b></p>

<b>Auswertung: Medienarbeit im Jugendzentrum Trafohaus 2015</b> <b>Schwerpunkt:</b> Einsatz von Medien in der offenen Kinder- und Jugendarbeit <b>Wirkungsziel:</b> Aktivierung von Jugendlichen für digitale Medienprojekte des Trafohauses				
Auswertung	Ergebnisse/Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame, digitale Kommunikationsplattform für ehrenamtliche Jugendlichen und der Einrichtung wird eingerichtet <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Die medienspezifischen Interessen und Bedürfnisse werden nach Möglichkeit umgesetzt, eventuelle Anschaffungen getätigt <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Verbindlichkeiten werden eingegangen und Zuverlässigkeit gelernt <b>(Ziel teilweise erreicht)</b></li> <li>• Jugendliche kommen gerne zu den Angeboten des Jugendzentrums <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Die altersspezifischen Interessen werden adäquat berücksichtigt <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Jugendliche lernen die kreativproduktive Seite von digitalen Medien kennen <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Gezielte Öffentlichkeitsarbeit führt zur besseren Bekanntheit der Angebote <b>(Ziel erreicht)</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Trafohaus ist im digitalen Raum als Ansprechpartner erreichbar <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Dem Trafohaus kommt eine verstärkte Rolle in der digitalen Wahrnehmung und Kommunikation der Jugendlichen zu <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Jugendliche verstehen die Tragweite ihrer digitalen Informationsweitergabe besser <b>(Ziel teilweise erreicht)</b></li> <li>• Jugendliche übernehmen Verantwortung im digitalen Raum <b>(Ziel teilweise erreicht)</b></li> <li>• Jugendliche nutzen Medien, um sich kreativ auszudrücken <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Interessierte Jugendliche, die bisher nicht im Trafohaus verortet sind, melden sich für Medienangebote an <b>(Ziel teilweise erreicht)</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mitarbeiter des Trafohauses beteiligen sich daran eine angemessene Medienkompetenz zu vermitteln <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Kooperation mit anderen Einrichtungen in Bezug auf digitale Medien <b>(Ziel nicht erreicht)</b></li> <li>• Informeller Austausch über Medienarbeit <b>(Ziel erreicht)</b></li> <li>• Die Medienarbeit erreicht einen höheren Bekanntheitsgrad im Stadtteil durch die Ansprache in KiEZ Projekten <b>(Ziel teilweise erreicht)</b></li> </ul>



**Fazit:**

Ein spezieller Fokus wurde 2015 auf medienpädagogische Angebote und digitale Vernetzung gelegt. Die Präsenz auf zeitgemäßen Kommunikationsplattformen wurde durch die Verwendung eines hauseigenen Smartphones sowie den entsprechenden Anwendungen wie etwa WhatsApp oder diverser anderer Messenger erfolgreich etabliert. Die Akzeptanz von Seiten der Jugendlichen war erwartungsgemäß sehr hoch und ergänzt unsere direkte Kommunikation mit ihnen um einem nicht mehr wegzudenkenden Faktor. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die, durch die Verbreitung des Mediums einfache Möglichkeit, auch mit Jugendlichen Kontakt zu halten, die sonst nicht oder nicht häufig oder nicht mehr ins Trafohaus kommen und ihnen auf einer persönlichen Ebene Informationen über bevorstehende Aktionen und Angebote und somit Anreize zur Partizipation zukommen zu lassen.

Insgesamt kann die Einrichtung sich einen Alltag ohne digitale Kommunikation mit den Jugendlichen nicht mehr vorstellen. Der organisatorische Mehrwert, den diese Form des Kontaktes der Jugendlichen zur Einrichtung und umgekehrt darstellt, ist bei allen bisherigen Kommunikationswegen nicht gegeben. Besonders zu betonen ist an dieser Stelle auch die Möglichkeit, das Trafohaus zusätzlich während der gesamten Bürozeiten erreichen zu können, also auch zu Zeitpunkten an denen die Einrichtung für gewöhnlich nicht für die Jugendlichen zugänglich ist. Damit einhergehende muss auch die aktivierende Funktion des Mediums betont werden. Eine Konversation wird zumeist von den Jugendlichen selbst initiiert, sei es für Fragen oder Anregungen und ist auf Grund der Erreichbarkeit auch während der eigentlich für die Besucher nicht geöffneten Zeiten, der ständige Begleiter den man jederzeit ansprechen kann.

### Bestandsaufnahme und Operationalisierung der Partizipation und politischen Bildung im Jugendzentrum Trafohaus 2016

**Schwerpunkt:** Partizipation und politische Bildung

**Wirkungsziel:** Stärkung der partizipatorischen Einflussnahme der Jugendlichen auf die Gestaltung des Programmes des Jugendzentrums und des Stadtteils

		<b>Ebene Kinder/Zentrum</b>	<b>Ebene Soziales Umfeld/ Sozialraum</b>	<b>Ebene Gremien/ Institutionen im Stadtteil</b>
	<b>Bestandsaufnahme/ Bedarfsermittlung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Trafohaus bietet Rahmenbedingungen, die eine Mitbestimmung und Mitgestaltung von Jugendlichen ermöglicht</li> <li>• durch Qualifizierungsangebote des Trafohauses werden die ehrenamtlichen Jugendlichen anerkannt, unterstützt, gefördert</li> <li>• Ehrenamtliche Jugendliche haben sich im Jugendzentrum Trafohaus etabliert</li> <li>• Ehrenamtliche Jugendliche nehmen an den Schulungswochenenden teil</li> <li>• Der pädagogische Ansatz der Partizipation wird durch die Ehrenamtlichen realisiert</li> <li>• Prokrastination ist weit verbreitet und Verlässlichkeit leidet darunter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>• Keine Vereine mit Jugendabteilung im Stadtteil</li> <li>• Keine sonstigen Angebote für jugendliches ehrenamtliches Engagement</li> <li>• Wenig ehrenamtliches Engagement Erwachsener im Stadtteil</li> <li>• Geringe Wahrnehmung und Anerkennung des Ehrenamtes im Stadtteil</li> <li>• „Was krieg ich dafür“ oder „ist nicht meine Aufgabe“ sind Kriterien für das Annehmen von Anweisungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gremien im Stadtteil (u.a. die Stadtteilkonferenz, Beratungs- und Betreuungsband) ermöglichen den Stadtteilbewohnern Beteiligung</li> <li>• Wenig Beteiligung der Jugendlichen an Gremien und Sitzungen</li> <li>• Ehrenamtliches Engagement muss von den Institutionen initiiert werden</li> <li>• Wunsch der Gremien und der Institutionen im Stadtteil nach mehr Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> </ul>

	<b>Handlungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Jugendlichen nutzen ihre partizipatorischen Mittel und nehmen Einfluss auf die inhaltliche Gestaltung des Jugendzentrums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Jugendlichen erkennen und nutzen die Möglichkeiten der politischen Einflussnahme als Chance für die Gestaltung ihres Umfelds</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch, Kooperation, Vernetzung und Fortbildung</li> </ul>
	<b>Feinziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung einer regelmäßigen Jugendparlament-ähnlichen Sitzung für Ehrenamtlich tätige Jugendliche (Ehrenamtlichen-Meeting)</li> <li>• Wahl eines/einer Ehrenamtlichen-Vorsitzenden aus den Reihen der Jugendlichen</li> <li>• Vorschläge der Jugendlichen werden in der gemeinsamen Sitzung durch Wahlen abgestimmt und umgesetzt.</li> <li>• Das erweiterte Maß an partizipatorischem Einfluss macht das Ehrenamt attraktiver</li> <li>• Die Zahl der ehrenamtlich tätigen Jugendlichen steigt</li> <li>• Die Jugendlichen erwerben wichtige Schlüsselkompetenzen durch die Teilnahme an den Ehrenamtlichen Meetings</li> <li>• Jugendliche übernehmen Verantwortung auf politischer Ebene</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Trafohaus ist als Ansprechpartner erreichbar</li> <li>• Jugendliche berichten in ihrem Umfeld von den Möglichkeiten der politischen Einflussnahme</li> <li>• Jugendliche werden zu Ansprechpartnern in Bezug auf politische Bildung und Partizipation in ihrem Umfeld</li> <li>• Jugendliche übernehmen Verantwortung für selbst getroffene Entscheidungen, auch wenn sie nicht ihre eigenen, sondern durch demokratische Abstimmung gefallen sind.</li> <li>• Interessierte Jugendliche, die bisher nicht im Trafohaus verortet sind, melden sich für das Ehrenamt an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Mitarbeiter des Trafohauses beteiligen sich daran eine angemessene Kompetenz zu vermitteln</li> <li>• Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen in Bezug auf politische Bildung</li> <li>• Informeller Austausch über politische Bildung</li> <li>• Die politische Bildung erreicht einen höheren Bekanntheitsgrad im Stadtteil durch die Ansprache in KiEZ Projekten</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche verstehen politische Prozesse besser</li> <li>• Jugendliche interessieren sich für politische Einflussnahme</li> <li>• Jugendliche engagieren sich über die Angebote der Einrichtung hinaus auf politischer Ebene wie etwa in Jugendparlamenten der Stadt oder anderer Institutionen wie etwa der LAG</li> </ul>		
<b>Ergebnis</b>	<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresplan wird mit neuen partizipatorischen Angeboten ergänzt</li> <li>• Es gibt Angebote für ab 13 Jährige</li> <li>• Erfragte Bedürfnisse werden tatsächlich umgesetzt</li> <li>• Jugendliche sind über das Programm informiert</li> <li>• Die Jugendlichen melden sich zu Projekten und Aktionen an und nehmen teil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsplattformen der Jugendlichen sind bekannt</li> <li>• Verstärkte Kommunikation mit der Einrichtung und Vereinbarung zur weiteren Beschäftigung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsbereitschaft sich über Politik zu unterhalten wird signalisiert</li> <li>• Informeller Austausch findet statt</li> <li>• Möglichkeiten der partizipatorischen Einflussnahme wird erkannt</li> </ul>
<b>Prozess</b>	<b>Messinstrumente</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Protokolle der Ehrenamtlichen-Meetings</li> <li>• Wochenplan</li> <li>• Umfragen</li> <li>• Beobachtungen</li> <li>• Teilnehmer- Listen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung</li> <li>• Befragung</li> <li>• Teilnehmer- Liste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräche</li> <li>• Zählung der Kooperationsprojekte</li> <li>• Protokolle</li> <li>• Reflexion</li> </ul>

	<b>Handlungsschritte/ Haltungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Angebote werden etabliert</li> <li>• Partizipatorische Einflussnahme durch Wahlen wird etabliert</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit durch Zeitungsartikel, Flyer, Homepage, Mobile Arbeit, Aushänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche werden im Rahmen der mobilen Zeit auf die Angebote angesprochen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenspezifische Gespräche und Veranstaltungen werden angeboten</li> <li>• Präsenz in den stadtteilbezogenen Gremien</li> <li>• Austauschpartner suchen und ansprechen</li> <li>• Sinnvolle Freizeitbeschäftigungen aufzeigen, die auch ohne das Trafohaus möglich sind</li> </ul>
<b>Struktur</b>	<b>Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Honorarkräfte</li> <li>• Praktikanten</li> <li>• Facebook und Whatsapp</li> <li>• Schaukasten, Sauerlandpost, Flyer</li> <li>• Finanzielles Budget</li> <li>• Zwei Hauptamtliche Mitarbeiter des Trafohauses sind verantwortlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprechbare Jugendliche</li> <li>• Ehrenamtliche</li> <li>• Öffnungszeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu den Gremien im Stadtteil</li> <li>• Zeitliche Ressourcen für Medienprojekte</li> <li>• Geeignete Räume zur Durchführung von Medienprojekten</li> </ul>
	<b>Durchführung</b>	April 2016 bis April 2017	April 2016 bis April 2017	April 2016 bis April 2017
5.4 Gemeinsame strukturierte und regelmäßige Reflexion und Bewertung		Am Anfang des Jahres finden zwei Klausurtagungen im Team statt, an denen die geleistete Arbeit intensiver resümiert wird. Hierbei wird generell die Arbeit des Vorjahres reflektiert, um daraus Handlungsschritte für die zukünftige Arbeit abzuleiten.		
5.5 Fortschreibung der Vereinbarungen		Die Vereinbarungen werden jährlich in gemeinsamer Arbeit fortgeschrieben sowie um ein neues Schwerpunktthema ergänzt.		